

ISOS Schwyz abgeschlossen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **86 (1991)**

Heft 3

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-175507>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Brunnen als Beispiel eines Hotelquartiers (Bild ISOS).
A Brunnen: exemple d'un quartier d'hôtels.

Jedes dritte Ortsbild von nationaler Bedeutung

ISOS Schwyz abgeschlossen

ti. Vom Inventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz (ISOS) ist kürzlich ein weiterer Band erschienen, derjenige für den Kanton Schwyz. Er umfasst 55 Ortschaften, wovon 18 als Objekte von nationaler Bedeutung eingestuft sind. Mit diesem Anteil nimmt Schwyz gesamtschweizerisch eine Spitzenstellung ein.

Die 1973 vom Eidgenössischen Departement des Innern in Auftrag gegebene Dokumentation der Ortsbilder von nationaler Bedeutung stützt sich auf das Bundesgesetz über den Natur- und Heimatschutz und strebt eine siedlungsgeschichtliche Gesamtschau an. Inventarisiert werden alle Dauersiedlungen mit mehr als 10 Hauptbauten im Sinne einer Momentaufnahme. Entscheidend für die Bewertung ist nicht die Entstehungszeit, sondern die Intensität und Klarheit, mit der die Bebauung eine bestimmte soziale, politische und ökonomische Lage darstellt oder eine historische Lebensform greifbar macht. National eingestuft werden daher mitunter auch Weiler oder Ortsbilder ohne besonders wertvolle Häuser. Das ISOS bietet kei-

nen Rechtsschutz, wohl aber eine wichtige Entscheidungsgrundlage bei Bauvorhaben, Regional- und Ortsplanungen.

Vier Schwerpunkte

An einer Orientierung in Schwyz skizzierte die vom



Muotathal – Dorfbild von nationaler Bedeutung (Bild ISOS).
Muotathal SZ: village d'importance nationale.

Bund beauftragte Leiterin des ISOS, Sibylle Heusser (Zürich), den langen Weg des Inventares in diesem Kanton. Bereits 1974/75 wurden hier die Ortsbilder erfasst, und 1980 hat man die Liste der Objekte nationaler Bedeutung in Kraft gesetzt. 1987 wurden die Aufnahmen gründlich überarbeitet und die Einstufung sämtlicher Ortsbilder im Kanton revidiert, wobei die Auswahl von Fachleuten des Bundes und des Kantons nach der üblichen ISOS-Methode vorgenommen wurde. Neben den wertvollen Bauernhäusern und ältesten Ortskernen galt der Schwerpunkt den Handelsorten und Umschlagplätzen an den Seen, an der Gotthardroute und an den Pilgerwegen, den Ortsbilderweiterungen zwischen dem 17. und 20. Jahrhundert sowie den industriell-

len (Siebnen) und touristischen (Brunnen) Siedlungen. Von den 55 erfassten Ortsbildern wurden 18 als von nationaler Bedeutung bewertet. Dazu gehören vier «Flecken» (Schwyz, Einsiedeln, Lachen und Küsnacht), zwei «verstädterte Dörfer» (Brunnen, Siebnen), vier «Dörfer» (Arth, Gersau, Muotathal, Steinen). Vier «Weiler» (Biberegg, Ecce Homo, Merlischachen, Seestatt) und vier «Spezialfälle» (Etzelpass/St. Meinrad, Grinau, Pfäffikon Unterdorf, Ufenau).

Problembewusstsein wächst

Alfred Defago, Direktor des Bundesamtes für Kultur, erinnerte an die schleichende Zerstörung unserer Ortsbilder seit dem Zweiten Weltkrieg und an die sich daraus ergebenden gemeinsamen Aufgaben von Gemeinden, Kantonen und Bund. Letzterer könne zwar nicht unterbinden, was die Bürger in den Gemeinden nicht selber verhindern wollten, zumal der Natur- und Heimatschutz primär Sache der Kantone sei. Mit Instrumenten und Dienstleistungen, wie dem ISOS, trage er jedoch dazu bei, dass in den Kantonen sachgerechter entschieden und die Öffentlichkeit stärker sensibilisiert werde.

Im Kanton Schwyz sei das Problembewusstsein für Ortsbildfragen durchaus vorhanden, erwiderte darauf Regierungsrat Marcel Kürzi, Vorsteher des Schwyzer Justizdepartementes. Die Zeiten, wo man den Denkmalfleger als Vogt empfand, gehörten der Vergangenheit an. Unter Politikern und Hauseigentümern wachse die Bereitschaft, zu den überlieferten Werten Sorge zu tragen. Man sei deshalb in Schwyz dankbar für das Inventar, welches von Fall zu Fall eine objektive Beurteilung nach einheitlichen Massstäben erlaube. Das ISOS bedürfe aber ergänzender Ortsbildinventare, eine Arbeit, die im Kanton Schwyz laufe.